

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschließlich Postgebühren.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Folkringspreisliste Nr. 527.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile über deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Resten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Ansb. Nr. 10 Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 3.

Dienstag, den 9. Januar 1900.

IV. Jahrg.

Bestellungen auf die „Annaburger Zeitung“  
werden noch fortwährend angenommen.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Pferde- und Viehregister liegen in der Zeit vom 9. bis 22. d. Mts. im Bureau des Gemeinde-Steuererhebers zur Einsicht aus.

Annaburg, den 8. Januar 1900.

Der Gemeinde-Vorsteher.  
Reizenstein.

### Oertliches und Provinziales.

**Annaburg.** In der evangel. Kirchengemeinde wurden im Jahre 1899 getauft 124 Kinder (71 Knaben und 53 Mädchen), darunter 9 mehrliebde. Getraut wurden 21 Paare. Konfirmirt sind 65 Kinder (35 Knaben und 30 Mädchen). Die Zahl der Gemeindeglieder betrug in Summa 874 (337 männliche und 537 weibliche), darunter sind mitgezählt 23 Krankengemeindeglieder. Beerdigt wurden (außer 4 Todtgeburt) 58 Personen, nämlich 25 männliche und 33 weibliche, darunter 12 in der Stille; dem Tode nach waren dies 30 Knaben (20 Kinder unter 6 Jahren und 1 Schulkind, 7 Paare) und 28 Erwachsene (4 Jungfrauen, 5 Ehefrauen, 6 Ehefrauen, 4 Wittwen, 9 Waisen). Dem Alter nach waren von den Erwachsenen: von 14—20 Jahren 1 Person, von 20—30 J. 2, von 30—40 J. 2, von 40—50 J. 1, von 50—60 J. 3, von 60—70 J. 3, von 70—80 J. 13 und von 80—90 J. 3 Personen. Vor 100 Jahren, also 1799 wurden getauft 51 Kinder (21 Knaben und 30 Mädchen), darunter 7 mehrliebde, getraut 4 Paare, beerdigt (außer 4 Todtgeburt) 27 Personen und zum Abendmahl gingen 1644 Personen. — Vor 200 Jahren, also 1699, wurden in Annaburg und Pirna zusammen 25 Kinder getauft, 8 Paare getraut und 20 Personen beerdigt.

**Annaburg.** Nach einem vom Kreis-Ansicht des Kreisfiskus Torqu von 4. d. M. veröffentlichten Beschlüsse der neu bezug. wiedergewählten Schwabemänner zur Festsetzung der Entschädigung für auf vollzeitliche Anrechnung getriebene Thiere sind mit diesen Leistungen für das Jahr 1900 beauftragt: Herr Guttschreiber und Gemeindevorsteher Reizenstein und Herr Guttschreiber V. Schurig in Annaburg, sowie Herr Guttschreiber Viede in Pirna.

**Annaburg.** Die alten Theaterfreunde wohlbekannte Bieder'sche Theater-Gesellschaft (später Leiter Herr Weid) geht hierorts in Raegemann'schen Saale eine Reihe von Vorstellungen zu geben. Die Entfaltung findet, wie aus dem Interimstheater ersichtlich, am Donnerstag statt und wird seitens der Direktion das „Minneball-Adelburg'sche Lustspiel „Im weißen Röckel“ gewählt.

Nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch tritt die „Volljährigkeit“ mit der Vollendung des 21. Lebensjahres ein; es können jedoch Minderjährige, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, durch Beschluß des Vormund-

schaftsgerichts für volljährig erklärt werden. Natürlich hat Letzterer dann dieselben Rechte und Pflichten wie ein Volljähriger.

**Zur Entwertung der Marken der Invalidenversicherung** nach einem neueren Erlass bestimmt, daß die Arbeitgeber und Versicherer, welche Marken in die Wirtungslagen einleiten, zur Entwertung dieser Marken, soweit sie nur für eine Woche gelten, verpflichtet sind. Die Entwertung hat mit Tinte oder einem ähnlichen feinfaltenden Farbstoff in der Weise zu erfolgen, daß auf ein einzelnes Marken handschriftlich oder durch Stempel der Entwertungstag in Ziffern, z. B. „15. 3. 00“, angegeben wird.

**Die neuen Reichspostmarken** zu 80 Pf. und 30 Pf., welche seit dem Beginn des Jahres eingeführt sind, haben, wie der „Vorwärts“ schreibt, den einen unangenehmen Fehler, daß sie in der Farbe einander zum Verwechseln ähnlich sehen. Das Roth der Marken zu 80 Pf. ist nur um eine ganz geringe Abtönung dunkler als das der zu 30 Pf. Sieht man ferner in Betracht, daß die Färbung 8 und 3 einander recht ähnlich sind, so sind Verwechslungen und damit recht schwere Schädigungen des Publikums außerordentlich leicht möglich. Denn die Reichspost nimmt bekanntlich zum Unterschied von Privatpersonen das Recht für sich in Anspruch, soviel gesahnte Postbeträge nicht wieder herauszahlen zu brauchen.

**Purzien.** (Kirchliches). Im verfloßenen Jahre wurden getauft 13 Kinder (6 Knaben und 7 Mädchen), darunter 4 mehrliebde und getraut 1 Paar. Eingekauft wurden 8 Kinder (3 Knaben und 5 Mädchen). Zum heil. Abendmahl gingen 247 Personen und beerdigt wurden 9 Personen (6 männl., 3 weibl.). Vor hundert Jahren wurden getauft 1 Kinder, getraut 1 Paar, beerdigt 4 Personen und die Kommunionszahl betrug 338.

**Althersberg.** 4. Jan. Der sibirische Pflanzgarten des Gutsbesizers G. hier gerichtlich beim Winter 2. am Dreifachschalenappel in das Getriebe und wurde ihm der sibirische Fuchs so schwer verletzt, daß derselbe im Kreiskrankenhaus, wohin man das Kind gebracht hatte, amputirt werden mußte. Ob der Gabel nicht genügend mit einer Schutzvorrichtung versehen gewesen ist, wird wahrscheinlich die zu erwartende Untersuchung lehren. Möge dieser Fall wiederum als Warnung dienen Kindern den Aufenthalt in der Nähe von Dreifachschalen zu verbieten.

**Ein Brandstifter** ist heute Mittag in das hiesige Gefängnis eingeworfen worden. Heute Morgen gegen 8 Uhr geriet in Schwitz ein Strobdarmen in Brand. Ausweilen lagen auf Brandstiftung schließen, und bald wurde der Thäter auch in der Person eines alten Juchthausers ermittelt, der sich Weinraden aus der Strafanstalt entlassen hatte. Er ist geblüht und will die That vernein haben, um bald wieder ins Juchthaus zurückzukommen. Dieser Wunsch wird ja nun wohl in Erfüllung gehen.

**Füssen.** 2. Jan. Heute trafen hier zwei dänische junge Leute ein, die bei hiesigen Lehrern Pension beziehen und hier deutsche Sitten und Sprache kennen lernen wollen.

Die Söhne des himmlischen Reiches geben ihnen hier ein Jahr zu verweilen.

**Teichisch.** 5. Jan. (Eine merkwürdige Jahrszahlfeier) kam in dem Dorfe S. zustande. Jedermann wartete im Tanzlokal auf den Beginn der Selbstheilballmusik, bis der Wirth erklärte, er habe vergessen, die Kapelle zu bestellen. Man begnügte sich mit dem Klavier, konnte aber den Grimm nicht ganz zurückhalten, denn bei Beginn des neuen Jahres hat der Wirth ein Schach, der natürlich Schiller und Lehrer in nicht geringe Strafnahme verfiel. Der Schiller K. hatte unter der Hand mit einem geladenen Revolver gespielt; dabei entlud sich die Waffe und die Kugel durchbohrte dem leichtmüthigen Bengel die linke Hand, ohne zum Glück weiteren Schaden anzurichten. Der heftig blutende Wunde wurde sofort dem Eltern angeführt und in ärztliche Behandlung genommen. Hoffentlich, daß der Vater aber nicht bloß den Arzt, sondern auch einen Hofstod holen lassen und seinen leichtmüthigen Sprößling für immer die Lust am Spielen mit Schusswaffen verleiht.

**W. Wülknitz** (6. Cöthen). 2. Jan. (An Silvesterabend) kam die 73jährige Wittwe Eleonore Liebrecht schwer zu Schaden. Die alte, aber noch sehr rüstige Frau, welche eben im Begriff war, sich die am Ofen stehenden Schuhe zum Kirchgang anzuziehen, stieß sich leider beim Bücken so unglücklich an das rechte Auge, daß sie eine schwere Verletzung desselben erlitt; sie mußte dieserhalb in die Klinik zu Halle aufgenommen werden.

**Corvetha.** 2. Jan. Daß sich in Thüringen noch immer englische Werber aufhalten, um junge Leute für Transvaal einzufangen, wurde in den letzten Tagen hier festgestellt. Am Sonntag drängte ein solcher Werber einem jungen Manne, der sich leider zu einem so schmachvollen Handel bereit finden ließ, hier das Handgeld in Höhe von 60 Mk. auf und verpflichtete ihn damit zum Kriegsdienste unter Albions Fahnen. Der englische Werbermann reiste dann mit der Eisenbahn weiter, um anderwärts sein Heil zu versuchen, wurde aber auf telegraphische Requisition der hiesigen Polizei in Naumburg verhaftet.

**Erdeberg H.-M.** 2. Jan. Ein größlicher Vorgang trug sich hier in diesen Tagen ab, indem der Arbeiter Zimmermann seinen einzigen erwachsenen Sohn erschlug. Zwischen beiden war es schon wiederholt zu heftigen Streitigkeiten gekommen, weil der Sohn einen fieberhaften Lebenswandel führte. Vier Tage arif letzterer seinen Vater häufig an, vermundete ihm schwer am Kopfe und würgte ihn dann, doch der Vater in der Nothwehr zum Mörder griff. Er schloß dem Sohne den Bauch auf. Der Thäter ist verhaftet. Der Sohn ist heute seinen Wunden erlegen. Die Sympathien der Bürgerschaft stehen auf Seiten des Vaters.

**Süd Thal.** 1. Jan. Zwei Söhne des Bürgermeisters Rätine in denhagerten Seebach spielten mit einem Gewehr, ohne zu ahnen, daß es geladen war. Dabei hatte der

15jährige Sohn das Unglück, den 73jährigen Bruder in's Herz zu schießen. Der Tod des armen Kindes trat sofort ein.

**Chemnitz.** 1. Jan. (Unterstützung der Veteranen.) Die städtischen Collegien bewilligten für 1900 wiederum 2000 Mk. für Unterstützung an wüthige, in unerschöpfte Noth gerathene Veteranen des Krieges 1870/71.

**Senefeld i. G.** 30. Dez. (Verbraucht.) Der Waldarbeiter auf Königl. Staatsforstrevier Balbau aus Lauterbach wurde am Oberkörper halb verbraucht aufgefunden. Er ist jedenfalls von einem Schlaganfall betroffen worden und dann in das Kohlenjauer hinein gefallen.

**Eisenberg.** 27. Dez. (Kein Schulkind im Dorfe.) Eine Anstaltigkeit in Bezug auf Schulkind bietet zur Zeit das Dorfchen Ansb. bei Eisenberg. Es ist eingekauft nach Ansb., hat zwischen 40 und 50 Einwohner, aber augenblicklich nicht ein einziges Schulkind. Also unter gegen 4—10 Personen kein Menschkind im Alter von 6—14 Jahren.

**Zoussaint-Langenscheidt'sche Unterrichtsbriefe.** Nicht für die Schule, sondern, sondern für das Leben zu lernen, ist heute die Lohung. So lange wir Deutschen damit zufrieden waren, als das Volk der Dichter und Denker zu gehen, konnten wir die gelehrte Bildung überlassen, seitdem wir aber in unsern „Klag der Some“ ebenso verlangen wie andere Völker, müssen wir ihn auch zu behaupten und immer auf's Neue zu erobern wissen. Die Erweiterung des internationalen Verkehrs nötigt die Völker, die Mittel gegenseitiger Verständigung mehr als bisher zu pflegen. In unsern Schulen und in auch ein großer Bedarf an der Erlernung der fremden Sprachen gelegt, aber unsere Schüler können es höchstens doch nur zu einem Verstehen der Sprache, ohne selbst diese fließend zu sprechen und ohne diese völlig zu beherrschen. Den Erwachsenen hindern aber meistens Berufsbeschäftigungen, sich an feste Lehrstunden zu binden, ihnen bleibt nur der Weg des Selbstunterrichts, und diesem entsprechen die Zoussaint-Langenscheidt'sche Unterrichtsbriefe, die in kurzer Zeit die Beherrschung der zu erlernenden Sprache sichern. Ihr Erfolg ist anerkannt und unweigerlich. Das Studium eines Kurzes von 18 Briefen erfordert bei einem täglich 2 Stunden Zeitaufwand 9 Monate. Viele, die sich die Kenntnis der englischen und französischen Sprache mittels Selbstunterrichts aneigneten, behandelten ihr Examen als Lehrer der betreffenden Sprache mit „gut“. Alle Anfragen über den Selbstunterricht der Zoussaint-Langenscheidt'schen Briefe sind an die Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin SW. 46, Salfeldstr. 17, zu richten.

**Für den Haushalt.** Für Küche und Kellereierklärung hat das zu Ende gegangene Jahrshundert viele Neuerungen und Verbesserungen gebracht. Zeit weniger Jahren hat Dr. Oetker's Backpulver seinen Einzug in die Küchen der reichen und der sparsamen Hausfrauen gehalten und jetzt werden jährlich Millionen Bäckchen verfertigt, um Kuchen, Klöße, Pfannkuchen in vollenbester und von allen Dingen leicht verdaulicher Form auf den Tisch zu bringen. Ein Wistlingen dieser Produkte ist unmöglich, wenn man nach den Rezepten arbeitet, welche vom Apothekenbesitzer Dr. A. Oetker auf Grund chemischer Untersuchungen herausgegeben sind. Möge auch dies Jahrhundert ebenso reich an nützlichen Erfindungen sein, damit es der Hausfrau möglich wird, mit wenig Zeitaufwand immer bessere Nahrungsmitel ihrer Familie liefern zu können.

### Markt-Kalender.

13. Januar: Schweinemarkt in Jessen.

# Politische Rundschau.

## Frankreich.

Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen in einem französischen Hafen. Der in Paris erscheinende „Politique Kolonial“ zufolge wird Prinz Heinrich von Preußen am 15. Januar zu einem dreitägigen Besuch in Saigon erwartet. Der Generalgouverneur Doumer bereitet ihm einen feierlichen Empfang vor. — Saigon ist die Hauptstadt von französischen Indochina.

Vorbereiten für den Abschluß eines Handelsvertrags mit Mexiko sollen im Gange sein. Da es ausgefallen ist, daß Mexiko nach dem Kriege seinen Bedarf weiter bei England decken wird, es bis her geblieben ist, so eröffnet sich in der südafrikanischen Republik ein nicht zu unterschätzendes Absatzgebiet.

Die Bischöfe von Osnabrück und Kulmbach dieser Tage in Berlin vom Kaiser empfangen worden.

Die Ankunft des Prinzen Heinrich in Kiel ist entgegnet auf den 10. Februar festgesetzt. Zu Gunsten des Handwerkerfestes, gegen das soziale Bedenken laut geworden sind, erklärt die „Kreuz-Ztg.“ in einem Artikel, das Fest gründe an dem Wobden der Geschichte der Gerechtigkeit und des Wohlwollens und gestaltet sie nach den Verhältnissen und ebnöthigen Zwangsmaßnahmen oder freie Zimmungen.

Ueber die Delagoabai erklärte der portugiesische Minister des Auswärtigen, die portugiesischen Behörden nähmen Bezug darauf in Betracht, daß weder dem einen noch dem anderen der kettensführenden Zelle in Konkurrenz Unterstellung werde. — Aus Portugal wird gemeldet, daß, falls Portugal England freie Hand in der Delagoabai einräumen sollte, Rußland und Frankreich ebenfalls die Neutralität brechen würden.

Gegen die Befehlsgabe des „Bundesrat“ hat die deutsche Kolonialgesellschaft in einer Resolution Protest eingelegt.

Um das Schicksal der deutschen Kolonialvorklage machen sich aus Anlaß der Neujareshre unfers Kaisers ausländische Blätter recht unheimlich kopfzerbrechen. Die Deutschen sind feindlich gemüth englischen und russischen Organe meinten, der Kaiser habe es am Neujareshre in Ergänzung seiner Hamburger Rede aufs allerbestimmteste versichert, daß er von der geplanten Vergrößerung der Marine unter keinen Umständen absehen werde, aber es sei doch zweifelhaft, ob die übermächtige Regierungsforderungen auch die Zustimmung des Reichstags erhalten werden. Den Wunsch, die Zustimmung möge nicht erteilt werden, kann man aus den uns wohlwollenden russischen und englischen Blättern un schwer herauslesen. Merkwürdiger Weise begreifen die ausländischen Heber nicht, daß sie durch ihr Anschuldigen nur das Gegenteil von dem erreichen, was sie erhoffen. Sie bringen auch dem Schwannenden die Ueberzeugung bei, daß Deutschland es nötig habe, stark zu sein.

Der deutsch-englische Geheimvertrag, so erklärte der Ministerpräsident in den portugiesischen Cortes, betreffe in keiner Weise den portugiesischen Kolonialbesitz. Ein derartiger Vertrag könnte ohne vorherige Zustimmung der Cortes nicht abgeschlossen werden.

Ueber die völkerrechtliche Eigenschaften der Saager Krethenskonferenz spricht sich Protokoll

Jorn, der als einer der deutschen Delegierten den Verhandlungen beigewohnt hatte, in der „Deutschen Rundschau“ aus. Besonders interessiert an diesem Bericht der Passiv, der von der Haltung Englands gegenüber dem Dum-Dum-Geschoß handelt. Der englische Militärdelegierte suchte diese Geschosse zu außer Acht lassen, ohne aber unmissig oder grausame Verden zu verurtheilen. Der englische General meinte die grausame Wirkung der Dum-Dum-Geschosse sei nicht erwiesen für die englischen, sondern für die rühmlichen Dum-Dums. Dies nach dem beifälligen Obersten Schwarzhoff Anlaß, mit Schärfe einer etwaigen Legendenbildung entgegenzutreten, als seien die rühmlichen Dum-Dums ein in der deutschen Heere gebräuchliches Geschöß. Das deutsche Heer habe weder ein solches Geschöß, noch denke man daran, ein solches jetzt einzuführen.

Ein drittes Schiff ist von den Engländern gelehrt worden. Es ist der Reichspostdampfer „General“, der in Ader angehalten und zur Durchsicherung seiner Ladung von britischen Truppen besetzt worden ist. Wie die Engländer zu beratigen Uebergriffen gegen die deutschen Schiffe auch im arabischen Meerzonen kommen, ist noch weniger erklärlich, als ihre Neigung, sich in der Delagoabai als die über jedes Gesetz erhabenen Herren aufzuführen. Die Abrechnung wird nicht lange auf sich warten lassen.

Zwischen kommt die Kunde, daß ein viertes Schiff vermagelicht worden ist, inwfern, als der englische Generalpost in Neapel den Kapitän des Reichspostdampfers „Hercules“, auf welchen sich die Missionen des russischen und holländischen „Roten Kreuzes“ nach der Delagoabai einschiffen, davon verständigt hat, daß diesen Missionen die Ausschiffung in der Delagoabai verweigert werden würde.

Zu der neuesten Befehlsgabe, die des Reichspostdampfers „General“, bemerkt die Post, daß die deutsche Regierung auch in diesem Falle sofort in London Protest eingelegt hat. Ehe weitere Schritte erfolgen können, müsse jedoch der Thatsachensstand, namentlich die Frage, ob sich wirklich Contrebande an Bord des aufgeführten Schiffes befand, aufgeklärt werden. Immerhin ist eine jetzt schon feststehende, daß die englischen Kapitäne nicht nach eigenen Subdint in dem einen oder anderen Falle sich zur Aufbringung fremder Fahrzeuge entschlossen haben, sondern daß sie bestimmten Befehlen folgen, die auch für die Folge maßgebend bleiben dürften, falls nicht durch Verhandlungen von Kabinett zu Kabinett eine Aenderung herbeigeführt wird. In Deutschland muß natürlich die Schlag auf Schlag folgende Aufbringung deutscher Schiffe durch britische Kriegsfahrzeuge um so peinlicher berühren, als die Reichsregierung während des bisherigen Verlaufs des Krieges zwar strenge Neutralität beobachtet, aber trotzdem England gegenüber eine wohlwollende Haltung eingenommen hat, die keineswegs in allen Volkstreffen Befall findet.

## Rußland.

Rußland steht wo es steht. Nach dem Petersburger Blatt „Monopol Wremja“ hat Rußland in den foreantischen Hafen Majamopo

Justizrat Eichhorn werden und wurde jolig vorgelesen.

Die Herren unterhielten sich nun einige Zeit darüber, wie sich die Verhandlung am besten machen ließe.

Justizrat Eichhorn sagte schließlich: „Wäre es nicht am einfachsten, wenn ich die Gräfin Guineetta zu mir bitten ließe? In gegenseitiger mündlicher Verhandlung würden sich die Mißverständnisse leichter beseitigen lassen. Die Gräfin kann in einer Stunde hier sein. Inzwischen legen Sie mir die Bedingungen Ihres Vergleiches klar.“

„Ich bin mit diesem Arrangement einverstanden.“

Der Justizrat gab seinem ersten Schreiber Befehl, sofort nach dem „Hotel de Rome“ zu fahren und die Gräfin zu bitten, in das Bureau des Anwalts zu kommen. Der Schreiber euferte sich, und der Justizrat wandte sich wieder an den Gräfin: „Wenn ich nun bitten darf, Herr Graf, meine Bedingungen sind folgende: Die Gräfin erklärt sich formell damit einverstanden, daß ich die Verwaltung von Mißverständnissen übernehme. Ebenso gesteht sie mir die Vormundschaft ihres Sohnes und die Oberleitung der Erziehung des Grafen Rutherford zu. Dagegen wird ihre lebenslängliche jährliche Rente von dreitausend Thalern zugesichert, außerdem werde ich mich bis zum sechsten Jahre des Grafen Rutherford in der Erziehung nur insoweit kümmern, als ich verlangen muß, daß er wenigstens die Hälfte des Jahres auf Schloss Wobden im

größere Bankaufkäufe gemacht. Dies bezwecken augenscheinlich, dort einen festen Stützpunkt für die russische Flotte zu schaffen.

## Frankreich.

Der Staatsgerichtshof in Paris hat nun seine Arbeit beendet, die voll war von tragikomischen Zwischenfällen. Er hat auch den schärfsten Angeklagten Veronen und auch Guerin mit überdeh Umständen zugestimmt und eine Verhaftungsstraße über sie verhängt. Die Verurtheilten werden allerdings auch die Rollen, die etwa 800 000 Fr. betragen, auferlegt bekommen; ob sie sie zahlen werden, ist eine andere Sache. Der Prozeß hat 8 Wochen gedauert.

## England und Kransvaal.

Die hoffungsvollen Meldungen der Engländer über einen Sieg des Generals French bei Colaberg, im nördlichen Kapland, haben sich als eitel Humbug erwiesen. General French hat nicht gefeiert, sondern er hat eine völlige Niederlage erlitten und sich genötigt gesehen, mit 150 Toten und Verwundeten, worunter sich 8 Offiziere befinden, den Rückzug anzutreten. Der General sucht diese Niederlage zwar durch allerlei unklare Angaben zu verweihen, indem er von dem Verluste von 25 Büchsen, die mit Lebensmitteln beladen und zufällig im Stollen geraten waren, fabuliert; das kann aber alles die Thatsache nicht verdecken, daß General French eine empfindliche Niederlage erlitt und außerdem noch die außerordentlich notwendigen Lebensmittel preisgeben gezwungen wurde. Die englischen Berichte gehen weiterhin ein, daß die Buren rings um Colaberg unangenehme Stellenungen innehaben und dem General French im Süden, Norden und Osten den Rückzug abhätten. General French, eben noch der gefeierte Sieger, behauptet sich demnach augenscheinlich in der gleichen Lage wie Lord Methuen und General White. Auch Methuen fandte, wie erinnerlich, die plötzlichen Siegesberichte, bis er zu dem Eingekerkerten gezwungen wurde, er sei wie die Maus in der Falle.

Weiter wird vom sächlichen Kriegsgeschäft gemeldet, daß die Buren Wollens befehlen und nahmen eine Stellung ein, durch die sie Wulmanshoef beherrschten. Während einer Nacht erschritten sie das Feuer auf die englischen Wollen in Daybreaf. General Gatacre eilte mit Verstärkungen nach Wulmanshoef und eröffnete ein Bombardement auf die Buren, die sich daraufhin zurückzogen. Die Buren treten beinahe jedesmal den Rückzug an, wenn sie den Feind zum Angriff herangelockt haben, werfen sich dann aber in ihre festen Stellungen und erschaffen ihr verberendes Feuer auf den nachdringenden Feind. Auch General Gatacre hat von diesem Kriegsgeschäft der Buren erfahren können. Ebenfalls haben die Buren im nördlichen Kapland glänzende Erfolge erzielt und werden dort allem Anscheine nach auch bald eine ihnen günstige Entscheidung herbeiführen.

Vom westlichen Kriegsgeschäft belagen Londoner Meldungen, daß sich der Dr. Douglis, der aber nicht von Buren, sondern nur von zu diesen übergetretenen Eingeborenen befehrt war, noch immer in den Händen der Engländer befinde. Derselb Jäger habe die Stadt sogar schon wieder verlassen können und näherte sich dem wenig nördlich von

verung. Daß die Gräfin an Schloß Wobden ihre Wohnung behält, ist selbstverständlich; das Schloß steht ihr zu jeder Zeit zur Verfügung; ich selbst werde mit meiner Familie nur den einen Seitenflügel benutzen. Vom sechsten Jahre des Grafen Rutherford an, möchte allerdings keine Erziehung in meine Hände gelegt werden, und sein ständiger Aufenthalt müßte Schloß Wobden sein. Gelegenliche Reisen sind natürlich nicht ausgeschlossen. — Ich denke, die Bedingungen sind durchaus annehmbar. „Ich muß gesehen, Herr Graf“, entgegnete der Anwalt, „daß ich meinerseits die Bedingungen für gerecht und billig halte.“

„Ich denke, die Gräfin wird sich einverstanden erklären. Warten wie ihre Ankunft ab.“

Das Gewand der Herren wandte sich dann der Bekleidungsfrage zu. Man war eben im Meinungsstich darüber begriffen, ob sich die Feilung Seiden noch lange halten können, als der erste Schreiber dements und mit bestürztem Ausdruck in dem Gesicht trat.

„Ein“, fragte der Justizrat, „kommt die Gräfin?“

„Ach, Herr Justizrat“, entgegnete der Schreiber, der entgegenkam in die Angelegenheit eingeweiht war, „ich habe die Gräfin nicht getroffen. Sie ist abgereist.“

Der Anwalt sprach empor. Graf Hoffmann ebenfalls überrascht. Inzwischen wußte er sich zu beherzigen. So hatte seine Mutter sich nicht gehalten. Sie hatte ihm geraten.

Dranzess auf der Bahn gelegenen Belmont-Dort wird er aber von Buren empfangen werden und die gebührende Begrüßung entgegennehmen. Lord Methuen ist so fest eingeteilt, daß er auf die Abfertigung von Siegestelegrammen ganz und gar hat verzichten müssen.

Vom sächlichen Kriegsgeschäft fehlen tatsächliche Meldungen vollkommen. Es scheint sich bei Colaberg eben eine merke Entschiedenheitschlacht zu entwickeln. Bei dem Vorkampfegefecht fielen auf englischer Seite ein Leutnant und 5 Mann.

Es ist wieder das Gerücht verbreitet, Kimberley sei gefallen. Da Cecil Rhodes in den Wintern dieser Stadt weilt, so wäre deren Einnahme für die Buren ein entscheidender Erfolg. Die Befähigung der Nachrichten ist allerdings noch nicht ein getroffen, da gegen belagerten Londoner Telegramme, daß ein typographischer Storch in der Stadt ausgebrochen sei, der schnell um sich greife.

Deshalb die Anrede, England habe die inaktive Regierung um Entsendung von 6000 Mann Kruppen nach Kaporten gebeten, um die eigenen Kruppen für Schiffsreise freizubehalten. Inaktiverheits als unrichtig betrachtet worden ist, so steht doch noch überreicher Anlaß für die Behauptung, England befindet sich in Widen. So hatte, wie aus Petersburg gemeldet wird, der britische englische Postträger beim Jagen eines Rebhütn, in der er sich um nichts Gerinnes handelte, daß England bei Rußland Geld nachrichte. Der Jäger nahm mit dem Finanzminister Rücksprache, der auf den unantastbaren Staatsfonds hinwies, der nicht angegriffen werden dürfte. Andere Summen seien in der verlangten Höhe nicht da. Der englische Botschafter mußte also seiner Resignation berichten, er könne in Petersburg kein Geld erhalten.

Anherberits wird es immer gewisser, daß Rußland die englischen Vermittlungen in Südafrika doch noch zu weit gehen lassen Internieren in Afrika ausziehen wird. Das Grenobler-Batalion, das bisher im Kaukasus stationiert war, wurde in 24 Stunden plötzlich mobilisiert, um nach der englischen Grenze abzurufen. Die Anzeichen mehren sich also, daß den Engländern in Afrika unliebsame Ueberwachungen bevorstehen.

## Kolonialia.

Die fochten den Weltkrieg vorausgehende Deutschland über Rußland befehligen sich besonders eingehend mit den Schiffsverkehrsverhältnissen in der Kolonie. Offen stellt die Deutsche das wozu günstige Bild des Schiffsverkehrsstandes im letzten Herbst sei, ungeachtet auch, daß die stimmungsvollen Bedingungen der Kolonie durchaus günstig sind. Die Vereinigung des Handels mit der bisherige günstige Wirtschaft herbeigeführt worden. Das Gouvernment hat namentlich die Herstellung einer gesundheitsgemäßen Wassererzeugung angeordnet, ferner den Ausbau des Kanalkommunikationsnetzes fortgesetzt und die Abwehr bei den Einnahmen besser geregelt. Die Truppen sollen sämtlich in Kasernen untergebracht werden, die zum Teil bereits fertig sind. Uebigenz zeigen die Gesundheitsverhältnisse seit Mitte November wieder ein bestiebiges Bild. Sollen wir, daß keine neue Fehlung eintritt!

Zu Gegenstand von dem Schlußsatz des dem Reichstag vorgelegten Berichtes lautet die Privatnachrichten über den Gesundheitszustand in Rußland noch immer wenig günstig. Namentlich ist auch der Gouverneur von Kasan, Jaskoff, erkrankt. Ein gewisser Dementoff selbst ist aus Beiz. Daß Hauptmann Frz. v. Silencow aus Krantschinsk nach Japan gegangen ist, haben wir schon berichtet; dort ist Freiherr v. Silencow, die ihren Vater bestaunten, an

die Depesche des Justizrats ablesen zu beunruhigen. Inzwischen hatte Graf Hoffmann gemündigt, daß Guineetta in das Ausland ziehen möchte. Dann würde sein Regimentskommando angefohlen bleiben, und vielleicht konnte aus dem Verweiser dann sehr leicht der Verweiser des Fideikommisses werden. —

„Erzählen Sie“, herrschte der Justizrat den Schreiber an, „was und wie ist die Gräfin abgereist?“

„Die Frau Gräfin ist in aller Heimlichkeit abgereist. Vorgelesen forderte sie die Rechnung, die sie jedoch nicht geliebt besahe. Am Abend fuhr sie mit ihrem Sohnen und der alten Wärterin nach dem italienischen Theater, seitdem hat man sie nicht wieder gesehen.“

„Gut, gut“, wiederbrach der Justizrat seinem Schreiber in heftiger Weise. „Sie können gehen.“ Dann wandte er sich an den Grafen und rief: „Herr Graf, nun müssen Sie von mir danken! Diese heimliche Abreise kompromittiert mich.“

„Verzeihen Sie sich, Herr Justizrat, ich denke nicht, daß Sie bei dieser flagranten Abreise Verleumdung gelitten haben.“

„Herr Graf! Ich verzeihere Sie, daß mir diese Akte der Gräfin sehr peinlich und unangenehm ist. Ich hätte mich für sie verzeihert, sie hat mich arg gekränkt, sie hat mich belogen und betrogen!“

„Sie sehen, Herr Justizrat, wie richtig es ist, einer solchen Frau die Erziehung des Grafen Rutherford zu entziehen.“

„A, ich sehe es, Herr Graf! Und ich

Ein biß Du dem Leben schuldig, Gamble, oder bleib in Ruh!  
A, Du Amboß — sei geulig,  
A, Du Hammer — schlage zu!

## Der Jahn der Fremden.

Roman in drei Teilen von D. Gieser. (Nachdruck verboten.)

11) Im Hotel angekommen, schrieb sie sofort einen Brief an den Justizrat, in dem sie sich zu einem Vergleich bereit erklärte. Sie wollte ihre Gegner täuschen, um ihren Ruchstücken verwickeln zu können.

Gegen Abend erschien Signor Enrico Monaco, mit dem sie eine lange Unterredung hatte. Beim Entfesseln sprach er flüsternd: „Es bleibt also dabei, Signora. Wegen bereit ist alles zur Abreise vor. Am Abend hole ich Sie zu einer Vorführung in meinem Theater ab. Die Peppu und ihr Schönen begelien Sie.“

Am selben Abend erhielt Guineetta von Eichhorn einen Brief, in welchem er ihr mitteilte, daß Graf Hoffmann mit dem Verleumd erwerhanden wäre, und in einigen Tagen den Justizrat Wobdenemeyer senden würde, um mit der Gräfin zu verhandeln.

Guineetta triumphierte. Sie hatte mehrere Tage gewonnen und konnte ihre Ruchstücken mit aller Ruhe ins Werk legen.

10. Kapitel.  
Am zweiten Tage nach diesem Ereignissen ließ sich G. v. Hoffmann von Wobdenemeyer bei dem

Zophas erkrankt angekommen. Auch Reintan v. ...

aus der Welt.

Englische Pfänderbanken werden in einer Mitteilung des ...

Furchtbare Regengüsse gingen in den letzten Tagen in ganz Spanien nieder.

Sein jüngsten Erdbeben in der Gegend von ...

In Prempel in Galizien hat ein polnischer Infanterie-Unteroffizier einen Soldaten durch Schläge auf den Kopf ...

Was ein großer Bergarbeiterstreik ist in Oesterreich ...

Ein eigenartiges Drama wird aus dem ungarischen ...

Die abschließende Antwort, welche dem Staatssekretär ...

Der feierlichste im Kanal gefuhrte deutsche Dampfer ...

Massenhafter Schneefall wird aus dem bayerischen ...

Die spanischen Schwindler lassen neuerdings wieder ...

Die spanische Schwindler lassen neuerdings wieder ...

Mit höchsten, doch noch immer ironischem ...

Die spanische Schwindler lassen neuerdings wieder ...

Die spanische Schwindler lassen neuerdings wieder ...

weiterer Teil.

1. Kapitel.

In Berlin in der Gertraudenstraße liegt ...

zwischen ins Gefängnis gewandert, was ihn veranlaßt, ...

Abermals wird von einem Duell berichtet. Nach dem ...

Im Dorfe Sand bei Frankfurt a. M. kam es bei der ...



Herr von Crailsheim. Die abschließende Antwort, welche dem Staatssekretär ...

Der feierlichste im Kanal gefuhrte deutsche Dampfer ...

Massenhafter Schneefall wird aus dem bayerischen ...

Die spanische Schwindler lassen neuerdings wieder ...

Die spanische Schwindler lassen neuerdings wieder ...

Mit höchsten, doch noch immer ironischem ...

Die spanische Schwindler lassen neuerdings wieder ...

Die spanische Schwindler lassen neuerdings wieder ...

weiterer Teil.

1. Kapitel.

In Berlin in der Gertraudenstraße liegt ...

polb Gefried, der sich in einem am Stern der ...

Gerichtshalle.

Das feige Urteil von Remond, so hatte die ...

Vermishtes.

In der Vorbereitung deutscher Armeeposten in dem ...

Die spanische Schwindler lassen neuerdings wieder ...

Die spanische Schwindler lassen neuerdings wieder ...

Mit höchsten, doch noch immer ironischem ...

Die spanische Schwindler lassen neuerdings wieder ...

Die spanische Schwindler lassen neuerdings wieder ...

weiterer Teil.

1. Kapitel.

In Berlin in der Gertraudenstraße liegt ...

hand sitzen, um sich zu schätzen und ihre ...

Das bürgerliche Getriebel unterschiede milde, ...

Humoristisches.

Des jungen Hund, pph. Sidor ...

Der Wirt fürchte das Paar in die für ...

Richard Wilson war ein prächtiger, schlanker ...

Richard Wilson war ein prächtiger, schlanker ...

Richard Wilson war ein prächtiger, schlanker ...

Richard Wilson war ein prächtiger, schlanker ...

Richard Wilson war ein prächtiger, schlanker ...

Richard Wilson war ein prächtiger, schlanker ...

Richard Wilson war ein prächtiger, schlanker ...

Richard Wilson war ein prächtiger, schlanker ...

Richard Wilson war ein prächtiger, schlanker ...

Richard Wilson war ein prächtiger, schlanker ...

Richard Wilson war ein prächtiger, schlanker ...

Richard Wilson war ein prächtiger, schlanker ...

Richard Wilson war ein prächtiger, schlanker ...

**Anzeigen.**

**Mein Wohnhaus,**  
Mühlent. 55, nicht zum Verkauf; ebenda-  
selbst ist eine **Wohnung**  
zu vermieten. Desgleichen ist im früher  
bezeichneten Hause eine  
**Partier- Wohnung**  
zu vermieten und sofort bezugsbar.  
Annaburg. **Willy Bucke.**

**Ein Wohnhaus,**  
nebst Stall und Scheune, ist zu verkaufen.  
Näheres bei **Wilhelm Bär,** Annaburg,  
Goldschneiderei 238.

**Elegante Wohnung**  
neben der Post, 3 od. 4 Zimmer, event. mit  
Ballon, Küche, Speisekammer, Bodenlampe,  
2 Keller, Garten etc. per 1. April frei, des-  
gleichen eine **kleinere Wohnung.**  
**Wilh. Kunze.**

**Einen Lehrling**  
sucht sofort oder zu Oetern unter günstigen  
Bedingungen  
**Wilh. Fischer,**  
Schneidmstr., Annaburg.

**Weizenmehl,**  
Noggenmehl Nr. I Mt. 10.80,  
II 10.50,  
"Alein," Gerstengrüt,  
Maisgrüt (groß und fein),  
Melasse Mt. 5.00  
empfehlen **Böhmische's Bäckerei.**

**Speise- u. Saatkartoffeln**  
(Prof. Märker und magnum bonum)  
hat jetzt und für später abzugeben  
**Robert Fleming,**  
Brettin a. G., Schloßchen.  
Wiederverkäufer geg. Vergütung gesucht.

**Echte Rathenower  
Brillen u. Pincenez**  
sowie **Barometer** und  
**Thermometer** in großer  
Auswahl empfiehlt billigst  
Annaburg. **Nichard Paul,**  
Uhrmacher u. Goldarbeiter.  
Reparaturen daran schnell, sauber  
und billigst.

**Braunschweiger  
Gemüse-Conserven**  
von **Max Koch, Braunschweig**

	2 Pfd.	1 Pfd.	1/2 Pfd.
	Dose	Dose	Dose
Stangenpargel	1.40	80	—
Stangenpargel, starker	1.90	1.00	—
Drehspargel m. Köpfen	1.10	75	45
Prima Drehspargel	—	85	50
mit Köpfen	—	75	45
Junge Erbsen	—	40	30
Junge Schnittbohnen	—	40	30
Junge Brehbohnen	—	40	30
Gemüse-Melange (Veis- ziger Allerlei)	—	85	—
Ananas in Eideben	—	—	60
Junge Schnittbohnen, 5 Pfd.-Büchse	85	50	—
Junge Schnittbohnen im Maß ausgezogen à Pfund 16 Pfg.	—	—	—

empfehlen **Otto Riemann.**  
**Preisgekrönt!**  
**BLITZ-WICHSE**  
von **K. Masche, Cöthen**  
ist anstandslos die vorzüglichste Wäsche der  
Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen  
einen prachtvollen, tiefblauen und bleibenden  
Glanz, schmelzt das Leder und ver-  
braucht sich äußerst sparsam. Nur sehr  
in reinen Dosen à 10 und 50 Stk. bei  
**Max Bucke, Drogerie Annaburg.**

**Carl Quehl, Annaburg**  
empfehlen ganz besonders preiswerth:  
15 Elle Hemdenbarchend 2.50  
15 " Bettzeug " 2.50  
15 " Leinwand " 2.50  
15 Elle Handtücher 2.50  
15 " Inlette " 3.50  
15 " Blaudruck " 2.80  
15 Elle Kleiderbarchend 3.75 Mart.  
Wapphürze (2 Ellen breit) 75 Pfg.  
9 Elle doppelbreit Kleiderstoff (reine Wolle) 4.50 Mart.  
**Carl Quehl, Annaburg.**

**Veilchen-Glycerin-Seife**  
reine Toilette-Seife für den Hausgebrauch, Stück 20 Pfg.  
3 Stück 50 Pfg. empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Empfehlen bei vorkommenden Todesfällen mein Lager fertiger  
**Särge.**  
Kinderärge in allen Größen. Große Särge von 20 Mart an. Eichene  
Särge, sowie Holzjärge in Metalljärgeform und  
**Metall-Särge.**  
**Stoppdecken** in jeder Preislage.  
Annaburg. **H. Wille, Tischlermeister.**

**Neue böhmische  
Bettfedern und Daunen**  
in allen Preislagen hält bestens empfohlen  
Annaburg. **Julius Kählig.**

**Zieh-Harmonika mit Bitter-Apparat**  
Nur 5 Mark.  
Dieses Instrument ist etwas großartiger als diesem Gebiete.  
Mittels dieses Bitter-Apparates, der mir unter D. R. G. M. Nr. 11624  
durch Kaiserlichen Patentamt geschützt worden ist, kann man die Musik  
durch Anziehen eines dritten Registerzuges beliebig aus Crimoliren  
oder Sichern bringen, ähnlich wie bei italienischen Drehorgeln. Es ist  
dieses ein interessantes, weitwollt angenehme Abwechslung, wodurch  
Spieler und Zuhörer sehr überrascht werden. Die Ansprache der  
Stimmen ist eine leichte, ganz gleich, ob der Zitterapparat in oder  
außer Thätigkeit ist. Dieses Instrument ist außerdem versehen mit  
gutem Doppelklappen, 10 Tönen, darunter 10 überhörschliche Spitzschwingung  
D. R. G. M. Nr. 87462, 40 breiten Stimmen, 2 Contrabässen, 3 Re-  
gister, offener Nickel-Klavatur mit breitem Nickelstab umlegt, eleganten  
Nickelbeschlägen, mit Metall eingefassten Balsalantennen, 2 hörsigen  
Orgeln, großes, ansehliches, solides Cogn.-Zinkorn. Zeinartiges  
Glockenspiel folgt 20 Pfg. **Neuer Selbstlernschule gratis** **Gemüthliche 24stimmige Concert-Zug-Harmonikas, auch Fanfaren-  
Harmonikas** in eleganter Ausföhrung, man höre und hänge, nur  
4,25 Mt. und feine 4 1/2, 5 Mt. oder noch mehr. **3** stöhrige Har-  
monika, großartige Klarheit, 4 echte Register-Contrabässe nur 6 Mt. **4**  
stöhrige Harmonika, 4 echte Register, harmoniumartiger Ton nur 4 Mt.  
und nicht mehr das Doppelte oder noch mehr kostet bei mir eine große  
Concert-Gitarre-Zither "Columbia", großartig im Ton. Dieses  
Instrument ist das neueste, beste und einfachste, sofort ohne Lehrer  
nach der beigelegten Schule zu erlernen. Mechanismus und Griffbereit  
sind in Wegfall gekommen, Müsse ist wie bei einer Concert-Zither!  
Um das Zitherspiel zu erleichtern und auch dem weniger Geübten  
das Anziehen der Accorde zu ermöglichen, sind die Begleitfäden in  
einer Anzahl von Gruppen bereit angeordnet, daß je immer eine  
Gruppe einen Accord bildet. Durch diese eigenartige Anordnung der  
Begleitfäden wird das Zitherspiel nicht nur ganz bedeutend vereinfacht,  
sondern es ist auch das Erlernen unreiner Accorde vollständig ange-  
schlossen; ein Umstand, welcher im hohen Grade für die Zweckmäßigkeit  
der Steuerung spricht. Gedulde den Zither imitirt Ebenholz, höchsten  
posit, prachtvoll ausgestattet, 4 Saiten, 5 Bässe, 5 Accord-Gruppen.  
Verfandt complet mit Stimm-Apparat, Schale, Ring und Carton.  
Jeder kann sofort nach Notenblättern Lieder, Tänze und Märche spielen. Jedermann kann über den selbsthaft billigen  
Preis. Täglich zahlreiche Nachbestellungen und Annehmungen.

**Nur 8 Mark**  
folgt bei mir eine große, hochfein polierte Concert-Accord-Zither  
mit 4 Mannen, 23 Saiten, Stimm-Vorrichtung, elegant an-  
geschaltet, wunderbar im Ton und in einer Stunde zu erlernen.  
Früherer Preis dieser Zither das Doppelte. Verfandt complet  
mit neuester Schule, Notenbänder, Stimm-Apparat, Schlüssel,  
Ring und Carton. In feiner Familie dürfte ein solches Pracht-  
Instrument fehlen. 5-manualige Accord-Zither nur 11, 2.50.  
5-manualige, große, elegante Zither nur 10 Mt. —  
Herr Heitgeb in K. schreibt: "Mit gefandener Zither sehr zu-  
frieden, spreche meine vollste Annehmung darüber aus". Täglich  
zahlreiche Nachschreiben und Nachbestellungen. Verfandt gegen  
Nachnahme.

**Nur 6 Mark**  
folgt bei mir eine große, hochfein polierte Concert-Accord-Zither  
mit 4 Mannen, 23 Saiten, Stimm-Vorrichtung, elegant an-  
geschaltet, wunderbar im Ton und in einer Stunde zu erlernen.  
Früherer Preis dieser Zither das Doppelte. Verfandt complet  
mit neuester Schule, Notenbänder, Stimm-Apparat, Schlüssel,  
Ring und Carton. In feiner Familie dürfte ein solches Pracht-  
Instrument fehlen. 5-manualige Accord-Zither nur 11, 2.50.  
5-manualige, große, elegante Zither nur 10 Mt. —  
Herr Heitgeb in K. schreibt: "Mit gefandener Zither sehr zu-  
frieden, spreche meine vollste Annehmung darüber aus". Täglich  
zahlreiche Nachschreiben und Nachbestellungen. Verfandt gegen  
Nachnahme.

**Heinrich Suhr, Musik-Instrumenten-Fabrik, Neuenrade 1, i. W.**  
Ältestes und größtes Geschäft dieser Art am Platze.

**Sissapahn-  
Margarine**  
a Pfund 70 und 80 Pfg.  
empfehlen  
**Wochselformulare**  
in haben in der Zindendruckerei hie. 31

**Wochselformulare**  
empfehlen  
**Otto Himmann.**  
California'sche Spiritosen  
Spezialerige  
Reinliche Cognacien-Spiritosen  
Tutti Frutti (Schloßhof)  
Geordneter Strich  
empfehlen  
**Otto Himmann.**

**Fenciel-Honig**  
in Flaschen zu 25, 40, 75 Pfg.  
und 1,25 Mark empfiehlt die  
Apothekes Annaburg.

**Holz-, Mosaik- und Marmor-  
Barchente, Wachsnessel**  
für Tischler, in neuesten Mustern,  
**Tischläufer**  
u. f. w. empfiehlt  
**Wag Wade.**

**Rübenschneider  
Kartoffelquetschen  
Kartoffeldämpfer**  
billig zu haben bei  
**Wilh. Grahl, Annaburg.**

Jeden Montag und Freitag  
**frische Brekeln.**  
**Wilh. Riethdorf, Bäckerstr.**

**Naturheilverein**  
Annaburg.  
Donnerstag, den 11. Januar cr.,  
Abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Vereinslokale. Möglichst zahlreiches Er-  
scheinen erbitet  
Der Vorstand.

**Theater in Annaburg.**  
Im Saale des Herrn Hagemann.  
Direktion: Paul Becker.  
Donnerstag den 11. Januar 1900:

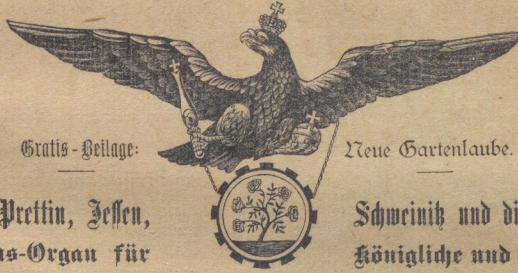
**Im weissen Rössl.**  
Aufspiel in 3 Akten  
von Ammenthal und Stadelberg.  
**Preise der Plätze:** Ehrenr. 1 Mt.  
1. Rang 75 Pfg. 2. Rang 50 Pfg. — Im  
Vorverkauf bei Herrn **Fedner:** Ehrenr.  
85 Pfg. 1. Rang 60 Pfg. 2. Rang 40 Pfg.  
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein  
Bruno Wald, act. Direktor.

Redaktion Druck und Verlag  
von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Festschreibungspreisliste Nr. 52.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinh und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 3.

Dienstag, den 9. Januar 1900.

IV. Jahrg.

Bestellungen auf die „Annaburger Zeitung“ werden noch fortwährend angenommen.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Pferde- und Minderlich-Regifter liegen in der Zeit vom 9. bis 22. d. Mts. im Bureau des Gemeinde-Steuerhebers zur Einsicht aus.

Annaburg, den 8. Januar 1900.

Der Gemeinde-Vorsteher.  
Reizenstein.

### Ortliches und Provinziales.

**Annaburg.** In der evangel. Kirchengemeinde wurden im Jahre 1899 getauft 124 Kinder (71 Knaben und 53 Mädchen), darunter 9 uneheliche. Gestorben wurden 21 Paare. Confirmirt sind 65 Kinder (35 Knaben und 30 Mädchen). Die Zahl der Gemeindeglieder betrug in Summa 874 (337 männliche und 537 weibliche), darunter sind mitgezählt 23 Krankengemeindeglieder. Beerdigt wurden (außer 4 Todtgeburt) 58 Personen, nämlich 25 männliche und 33 weibliche, darunter 12 in der Stille; dem Tode nach waren dies 30 Kinder (29 Kinder unter 6 Jahren und 1 Schulfuß, 7 Jahre) und 28 Erwachsene (4 Jungfrauen, 5 Ehefrauen, 6 Ehefrauen, 4 Wittver, 9 Wittwen). Dem Alter nach starben von den Erwachsenen: von 14—20 Jahren 1 Person, von 20—30 J. 2, von 30—40 J. 2, von 40—50 J. 1, von 50—60 J. 3, von 60—70 J. 3, von 70—80 J. 3, und von 80—90 J. 3 Personen. Vor 100 Jahren, also 1799 wurden getauft 51 Kinder (21 Knaben und 30 Mädchen), darunter 7 uneheliche, getraut 4 Paare, beerdigt (außer 4 Todtgeburt) 27 Personen und zum Abendmahl gingen 144 Personen. — Vor 200 Jahren, also 1699, wurden in Annaburg und Burzin zusammen 25 Kinder getauft, 8 Paare getraut und 20 Personen beerdigt.

**Annaburg.** Nach einem vom Kreis-Ausschuß des Kreises Torgau vom 4. d. M. veröffentlichten Beschlusse der neu bezug. wiedergewählten Sädesmänner zur Festsetzung der Guthabensätze für die polizeiliche Anordnung getriebener Thiere sind mit diesen Beschlüssen für den Kreisbezirk Annaburg für das Jahr 1900 beantragt. Der Ortsvorsteher und Gemeindevorsteher Reizenstein und Herr Gutsbesitzer V. Schurig in Annaburg, sowie Herr Gutsbesitzer Lieke in Burzin.

**Annaburg.** Die alten Theaterfreunde wohlbekannte Theater-Gesellschaft (festiger Leiter Herr Weid) gebührt hiermit im Gedenkmitteln eine hohe von Vorlesungen zu geben. Die Veranstaltung findet, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, am Donnerstag statt und ist hierzu folgende die Direktion das Minnehalt-Schadelsche Lustspiel „Im weichen Hölzl“ gewählt.

**Nach dem neuen** Bürgerlichen Gesetzbuch tritt die „Volljährigkeit“ mit der Vollendung des 21. Lebensjahres ein; es können jedoch Minderjährige, die bis 18. Lebensjahr vollendet haben, durch Beschluß des Vormund-

schaftsgerichts für volljährig erklärt werden. Natürlich hat Legierer dann dieselben Rechte und Pflichten wie ein Volljähriger.

**Zur Entwerrung der Marken der Invalidenversicherung** nach einem neueren Erlass bestimmt, daß die Arbeitgeber und Beschäftigten, welche Marken in die Ausstellung einbringen, zur Entwerrung der Marken, soweit sie nur für eine Woche gelten, verpflichtet sind. Die Entwerrung hat mit Tinte oder einem ähnlichen festhaltenden Farbstoff in der Weise zu erfolgen, daß auf den einzelnen Marken handschriftlich oder durch Stempel der Entwerrungstag in Ziffern, z. B. „15. 3. 00“, angegeben wird.

**Die neuen Reichspostmarken** zu 80 Pf. und 30 Pf., welche mit dem Beginn des Jahres eingeführt sind, haben, wie der „Vorwärts“ schreibt, den einen unangenehmen Fehler, daß sie in der Farbe einander zum Verwechseln ähnlich sehen. Das Roth der Marken zu 80 Pf. ist nur um eine ganz geringe Abstufung dunkler als das der zu 30 Pf. Zieht man ferner in Betracht, daß die Zahlen 8 und 3 einander recht ähnlich sind, so sind Verwechslungen und damit recht schwere Schädigungen des Publicums außerordentlich leicht möglich. Denn die Reichspost nimmt bekanntlich zum Unterschied von Privatpersonen das Recht für sich in Anspruch, ausviel gezahlte Portobetrag nicht wieder herauszahlen zu brauchen.

**Burzin.** (Kirchliches). Im verfloffenen Jahre wurden getauft 13 Kinder (6 Knaben und 7 Mädchen), darunter 1 uneheliche, getraut 1 Paar. Eingeliefert wurden 13 Knaben und 5 M. Abendmahl gingen 217 Personen (6 Vor hundert Jahren wurden getauft 1 Paar, beerdigt 1 Paar, und die Communikantenzahl war 217 Personen.

**Altherberg.** 4. Pflanztag des Gaitwirtsgelehrten beim Gärtner T. Engel in das Getriebe ein flinke Fuß so schwer verlesen Kreisrautenbau, wohin bracht hatte, amputirt werden Gopel nicht genügend mit tigung verleben gewesen ist, die zu erwartende Unterzucht dieser Laub wiederum als Kindern den Aufenthalt Dreschmaschinen zu verbieten.

**Ein Brandstifter** das hiesige Gerichtsgefängnis den. Heute Morgen gegen 10 Uhr ein Strohdiebstahl Anzeichen ließen auf Brand und bald wurde der Thäter eines alten Zuchtgefangenen als Verdächtig angesehen und in die Zelle gesperrt. Er ist gefällig und will die That verüben haben, um bald wieder ins Zuchthaus zurückzukommen. Dieser Wunsch wird ja nun wohl in Erfüllung gehen.

**Hübten.** 2. Jan. Heute trafen hier zwei hiesige junge Leute ein, die bei hiesigen Lehrern Pension beziehen und hier deutsche Sitten und Sprache kennen lernen wollen.

Die Söhne des himmlischen Reiches geben den hier ein Jahr zu vermeiden.

**Delitzsch.** 5. Jan. (Eine merkwürdige Jahrbuchfeier) kam in dem Dorfe D. zustande. Jedermann wartete im Tanzlokal den Beginn der Sphäerballmusik, bis der Wirth erklärte, er habe vergessen, die Kapelle zu bestellen. Man begnügte sich mit dem Klavier, konnte aber den Grimm nicht ganz zurückhalten, denn bei Beginn des neuen Jahrbuchentwidelte sich eine tüchtige Keiserlei, bei der der verzeigte Wirth der am meisten leidende Theil war.

**Das leidige Spielen mit Schußwaffen** hat, vor dem Weihnachtstage einen schweren Unglücksfall herbeigeführt. Am vorletzten Schultage vor den Ferien trachte während der Zeichenkunde in der ersten Klasse der hiesigen Knaben-Mittelschule ein Schuß, der natürlich Schüler und Lehrer in nicht geringe Aufregung versetzte. Der Schüler P. hatte unter der Bank mit einem geladenen Revolver gespielt; dabei entlud sich die Waffe und die Kugel durchbohrte dem leichtsinnigen Bengel die linke Hand, ohne zum Glück weiteren Schaden anzurichten. Der Herr H. wurde sofort der Eltern angeführt und in ärztliche Behandlung genommen. Hoffentlich hat der Vater aber nicht bloß den Arzt, sondern auch einen Hofkuch holen lassen und seinem leichtsinnigen Sprößling für immer die Lust an Spielen mit Schußwaffen verbieten.

**H. Wilknitz** (6. Cöthen). 2. Jan. (Um Sphäerballen) kam die 73jährige Wittwe Eleonore Liebrich schwer zu Schaden. Die alte, aber noch sehr rüstige Frau, welche eben in Begriff war, sich die am Ofen hängenden Schuhe zum Abgang anzuziehen, stieß so unglücklich auf sie eine schwere Verletzung; sie mußte dieserhalb aufgenommen werden. Daß sich in Thätigkeit Werber aufhalten, Evansaal einzufangen, Tagen hier festgesetzt. Der englische Lieber der sich leider zu einem del bereit finden ließ, Höhe von 60 M. auf damit zum Kriegsdienste. Der englische Lieber der sich leider zu einem del bereit finden ließ, Höhe von 60 M. auf damit zum Kriegsdienste.

**H.** 2. Jan. Ein großer hier in diesen Tagen der Zimmermann seinen Sohn erschlag. Zwischen wiederholt zu heftigen an, weil der Sohn einen Vater führte. Dieser Tage Vater thätlich an, veran am Kopfe und würgte zum Meier ging. Er schlug dem Sohne den Bauch auf. Der Thäter ist verhaftet. Der Sohn ist heute seinen Wunden erliegen. Die Sympathien der Bürgerchaft stehen auf Seiten des Vaters.

**Bad Thal.** 1. Jan. Zwei Söhne des Bürgermeisters Käthner in benachbarten Seebad spielten mit einem Gemehr, ohne zu ahnen, daß es geladen war. Dabei hatte der

Die Einrückungsgebühr beträgt für die Kleinpolizeikommission oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Nekamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Lege-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

15jährige Sohn das Unglück, den 7jährigen Bruder in's Herz zu schießen. Der Tod des armen Kindes trat sofort ein.

**Chemnitz.** 1. Jan. (Unterstützung der Veteranen.) Die hiesigen Kollegen bemitleidigen für 1900 wiederum 2000 M. für die Unterstützung an würdige, in unerschöpflicher Noth gerathene Veteranen des Krieges 1870/71.

**Langensfeld i. C.,** 30. Dez. (Vertraunt) Der Waldarbeiter auf Königl. Staatsforstrevier Balnau aus Langensfeld wurde am Oberkörper halb verbrannt aufgefunden. Er ist jedenfalls von einem Schlaganfall betroffen worden und dann in das Kohlenfeuer hineingefallen.

**Eisenberg.** 27. Debr. (Kein Schulkind im Dorke.) Eine Auffälligkeit in Bezug auf Schulbesuch bietet zur Zeit das Dörfchen Lippitz bei Eisenberg. Es ist eingeschult nach Dörfnitz, hat zwischen 40 und 50 Einwohner, aber augenscheinlich nicht ein einziges Schulkind. Also unter gegen 45 Personen kein Weisheitskind im Alter von 6—14 Jahren.

**Toussaint-Langensfeldische Unterrichtsbriefe.** Nicht für die Schule, sondern, sondern für das Leben zu lernen, ist heute die Lösung. So lange wir Deutschen damit zufrieden waren, als das Volk der Dichter und Denker zu gelten, freiden wir aber unteren Platz an der Sonne? ebenso verlangen wie andere Völker, müssen wir ihn auch zu behaupten und immer aufs Neue zu erobern wissen. Die Erweiterung des internationalen Verkehrs nötigt die Völker, die Mittel gegenseitiger Verständigung mehr als bisher zu pflegen. Zu unseren Schülern wird ja auch ein großer Wert auf die Erlernung der fremden Sprachen gelegt, aber unsere Schüler bringen es höchstens doch nur zu einem Verstehen der Sprache, ohne selbst diese fließend zu sprechen und ohne diese völlig zu beherrschen. Den Erwachsenen binden aber meistens Berufsgeschäfte, sich an feste Lehrlinge zu binden, ihnen bleibt nur der Weg des Selbstunterrichts, und diesem entsprechen die Toussaint-Langensfeldische Unterrichtsbriefe, die in kurzer Zeit die Beherrschung der zu erlernenden Sprache sichern. Ihr Erfolg ist anerkannt und unerreicht. Das Studium eines Kurzes von 18 Briefen erfordert bei einem täglich 2 stündigen Zeitaufwand 9 Monate. Viele, die sich die Kenntnis der englischen und französischen Sprache mittels Selbstunterrichts angeeignet, bestanden die Examen als Lehrer der betreffenden Sprache mit „gut“. Alle Anfragen über den Selbstunterricht der Toussaint-Langensfeldischen Briefe sind an die Langensfeldische Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langensfeld), Berlin SW. 46, Gallesstr. 17, zu richten.

**Für den Haushalt.** Für Küche und Kranken-erziehung hat das zu Ende gegangene Jahr mehrere Neuerungen und Verbesserungen gebracht. Seit vorigen Jahren hat Dr. Deflers Pulver seinen Eingang in die Küchen der reichen und der sparsamen Hausfrauen gefunden und jetzt werden jährlich Millionen Bäckchen verfertigt, um Saugen, Kneifen, Pfannkuchen in vollenbesten und vor allen Dingen leicht verdaulicher Form auf den Tisch zu bringen. Ein Mischlingen dieser Produkte ist unmöglich, wenn man nach der Zeit arbeiten möchte, welche vom Apotheker Dr. A. Defler auf Grund chemischer Untersuchungen herausgefunden sind. Wäre auch dies Jahrbuch ebenfalls reich an nützlichen Erfindungen sein, damit es der Hausfrau möglich wird, mit wenig Zeitaufwand immer bessere Nahrungsmittel ihrer Familie liefern zu können.

**Markt-Balender.** 13. Januar: Schmeinematt in Jessen.